

«Federers Lebensleistung ist trotz Niederlage unbestritten»

LONDON. Roger Federer schied in Wimbledon sang- und klanglos aus. Das habe keine direkten Konsequenzen, sind sich Experten einig.

Er hatte sich von Runde zu Runde gesteigert, ein Wimbledon-Sieg – der neunte – schien im Bereich des Möglichen. Doch im Viertelfinal verlor Roger Federer gegen den Polen Hubert Hurkacz in drei Sätzen.

Federer wird nun nach einer Analyse mit seinem Team entscheiden, wie es weitergeht. Ein Karriereende scheint kein Thema zu sein. Sollte er sich entscheiden, weiterzuspielen, stellt sich die Frage: Macht er sich damit den Ruf kaputt? Bekommt sein Image nach Niederlagen wie dieser einen Makel?



Roger Federer geht in Wimbledon als Verlierer vom Platz. REUTERS

Marketingexperte Hans-Willy Brockes vom ESB Marketing-Netzwerk sagt auf Anfrage von 20 Minuten: «Da glaube ich auf keinen Fall daran. Seine Lebensleistung ist unbestritten. Und dass er mit bald 40 Jahren

in der Overtime ist, ist auch klar. Und es war ja ein Viertelfinal. Jeder Junge wäre stolz, wenn er dahin käme.» Fans, die behaupten, Federer hätte seinen Absprung verpasst, kann Brockes nichts abgewinnen. Er

argumentiert: «Wenn er nun in der ersten Runde ausgeschieden wäre und sich blamiert hätte, dann hätten die Fans recht. Aber er spielt in den Top 20 der Welt, das ist bombastisch.»

Brockes glaubt nicht, dass Federers Werbepartner abspringen. Denn die, die heute dabei sind, hätten die Verträge wohl in den letzten Jahren gemacht, im Wissen, dass sich Federers Karriere dem Ende neigt.

SRF-Experte Heinz Günthardts Reaktion auf die Niederlage: «Er hat gezeigt, dass er in der Nähe der absoluten Weltspitze ist.» Und abschliessend sagt der 62-Jährige: «Ich hoffe einfach, dass er so lange spielt, wie es ihm Spass macht. Ich finde, er hat es sich in seiner Karriere verdient, so lange zu spielen, wie er will.»

ADRIAN HUNZIKER

Verstärkung für Club auf Super League

BERN. Die Super-League rüsten auf. Der FC Basel gestern den Wechsel von Miller bekannt. Der 21-Jährige Flügler kommt verpool nach Basel und schreibt einen Vertrag für 2025. Vergangene Woche war der englisch-kanadische Doppelbürger an den ersten Drittligisten Cha ausgeliehen. YB hat ein Angebot für den verletzten 23-jährigen Wilfried Kanj den Meister. Kanga konnte lösefrei von Kayserispor (kei). Auch Aufsteiger Göttinger fleissig am Kader für die Saison. Mit Vasco Paciência (21) wird ein Stürmer von Benfica Lissabon ausgeliehen. Ebenfalls verkündeten die Portugiesen gestern den Wechsel von Hayao Kawabe (25). Der japanische Nationalspieler unterschreibt für drei Jahre. F&S

Küng verpasst Podest nur knapp

NÎMES. Der Deutsche Nils Politt hat die zwölfte Etappe der Tour de France über 159,4 Kilometer nach Nîmes solo gewonnen. Hinter dem 27-Jährigen sprinteten der Spanier Imanol Erviti und der Australier Harry Swainson auf die Plätze zwei und drei. Die Favoriten auf den Gesamt-

sieg erreichten mit grossem Rückstand das Ziel. Der Schweizer Stefan Küng war lange Zeit mit dem Spitzentrio unterwegs. 15 Kilometer vor dem Ziel musste er allerdings abreißen lassen – trotzdem reichte es für Küng für den vierten Platz. DPA/F&S

Pliskova gegen Barty im Final

LONDON. Die Tschechin Karolina Pliskova ist morgen im Wimbledon-Final Gegnerin der Tennis-Weltranglisten-Ersten Ashleigh Barty aus Australien. Die 29-jährige Pliskova setzte sich gestern mit 5:7, 6:4, 6:4 gegen Aryna Sabalenka aus Belarus durch. Die 23-jährige war in London an Nummer zwei gesetzt. Für die

frühere Weltranglisten-Erste ist es der zweite Final bei einem der vier Grand-Slam-Turniere. 2016 verlor sie das US Open gegen Angelique Kerber. Die Deutsche unterlag zuvor im ersten Halbfinal 3:6, 6:7 (3:7) gegen Barty, die ihren zweiten Grand-Slam-Titel nach dem French-Open-Sieg 2019 anstrebt. DPA



Die Olympischen Spiele in Tokio werden vor leeren Rängen stattfinden. REUTERS

Olympische Geisterspiele

TOKIO. Die Olympischen Spiele in Tokio werden vor leeren Rängen stattfinden. Dies bestätigte die japanische Olympiaministerin Tamayo Marukawa gestern. Zuvor hatte Ministerpräsident Yoshihide Suga den Corona-Nachschub für Tokio

zum 22. August dauern, also bis nach den Olympischen Spielen (23. Juli bis 8. August). Der Schritt sei notwendig, um die Ausbreitung des Coronavirus im ganzen Land einzudämmen, sagte Suga. Rund 15 Prozent der

Stadien sind schon vor Monaten auf Olympia-Stadien verbannt worden. Vor zwei Wochen schlossen die Organisatoren jedoch, dass die Stadien eine gemischte Zuschauer bis zu einer Kapazität von 50 Prozen